

Siegeszug der Wunderbaren Medaille

Eine Festerscheinung Marias für die große Schwester
von Paris:

Hl. Katharina Labouré



Vorwort

.....Das Buch erscheint auf die Heiligsprechung der seligen Katharina Laboure, der begnadeten Vinzenzschwester, der sich Maria offenbarte und den Auftrag gab, die wunderbare Medaille prägen zu lassen.....

.....und beweist anhand ergreifender Begebenheiten die Güte und Macht der barmherzigen Mutter.

Wir wissen um die Fürbittmacht Marias. Wir wissen, daß sie die Zuflucht der Sünder und Trösterin der Betrübten ist. Wir wissen um ihre einzigartige Stellung im Heilsplane Gottes.....

..... Es will nur Tatsachen berichten, schlicht und einfach. Aber adiesen Tatsachen heraus leuchtet Liebe, spürt man Segen, faßt man Mut, erwacht das Vertrauen.....



I.

ENTSTEHUNG DER WUNDERBAREN MEDAILLE

..... Als das Mädchen tieftraurig an der Bahre der toten Mutter stand, kam ihm der tröstliche Gedanke, daß es ja noch eine andere Mutter habe.....

Erste Erscheinung Mariens

..... Sie öffnet den Vorhang und sieht zu ihrem Erstaunen ein Kind von wunderbarer Schönheit vor sich stehen...„Komm schnell in die Kapelle", sagt das Kind, „die seligste Jungfrau erwartet dich!"..

..... Sie hört die Gnadenvolle sprechen, wie eine Mutter zum eigenen Kinde spricht.

„In Not und Sorge wende dich dorthin" ermahnt Maria, und deutet mit der Linken zum Altar: „Von dort her kommen alle Tröstungen".....

Zweite Erscheinung Mariens

.....Das Kirchenjahr 1830 geht zu Ende. Am Samstag, den 27. November, dem Vorabend vor dem 1. Advents- Sonntag, kniet Schwester Laboure in der Kapelle. Tiefes Stillschweigen ringsum. Es ist halb sechs Uhr, als Katharina plötzlich das feine Rauschen eines Seidenkleides zu hören glaubt. Eine süße Ahnung durchzuckt sie, und wie sie ihr Auge erhebt, sieht sie die allerseligste Jungfrau wieder vor sich, diesmal dicht neben dem Bild des heiligen Josef stehend.....

.....Katharina erzählte später selber:

„Ich vermag es nicht zu sagen, was ich empfand, noch auch, was ich alles in dieser kurzen Zeit erfuhr." — Wir ahnen, was sie damit ausdrücken will. Unsere menschliche Sprache reicht nicht aus, himmlische Dinge zu beschreiben.....

.....Während Schwester Laboure entzückt den Worten lauscht, welche ihr auf einmal alles verständlich und klar machen, wird ihre Erkenntnis tiefer und erhabener, als wenn sie die gelehrtesten Bücher studiert hätte. Jetzt sieht sie, wie um die heiligste Jungfrau sich aus Licht ein ovaler Rahmen bildet und mit Gold, reinerem als Sonnengold, vor ihren Augen folgende Inschrift im Halbkreis geschrieben wird:

„O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen!"

Eine Stimme befiehlt ihr:

„Laß nach diesem Bild eine Medaille prägen! Die Personen, welche sie tragen, werden große Gnaden erhalten. Die Gnaden werden überreich für jene sein, die Vertrauen haben.".....

.....Und sie vernimmt noch einmal die Worte: „Diese Strahlen sind das Sinnbild der Gnaden, welche jene erhalten, die mich darum bitten!".....

.....O ft bäumt sich ihr Innerstes auf gegen diese U ngerechtigkeit, aber sogleich erinnert sie sich wieder an die Worte:

„Mein Kind, du wirst manche Leiden ausstehen, dieselben aber durch den Gedanken überwinden, daß sie zur Verherrlichung Gottes gereichen."

Und sie verdemütigt sich von neuem..

.....Nachdem er jede Einzelheit der Erscheinungen genau erzählt haben wollte, klagt ihm Herr Aladel den Kummer seines Herzens, weil er Maria durch die lange Verzögerung betrübt habe. Der Bischof erwidert ernst und gütig:

„Mein Sohn, ich will Ihnen kein Hindernis in den Weg legen in der Ausführung des Auftrages. Ich finde hierin nichts, was dem Glauben zuwider wäre, und finde es ganz passend, daß die Medaille unverzüglich geprägt wird. Und ich möchte der Erste sein, der sie verehren wird."

Bald wird der Entwurf für die zu prägende Medaille gemacht: Maria auf der Erdkugel stehend, die Schlange unter ihren Füßen, von den Händen Strahlenbündel aussendend, und im Halbkreis darüber die Worte:

„O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen."

Auf der Rückseite der Buchstabe M, vom Kreuze überragt und darunter die Herzen Jesu und Mariens. Infolge einer Cholera- Epidemie wurde die Fertigstellung verzögert. — Am 30. Juni 1832 erhält Herr Aladel die ersten Medaillen, von denen er eine der Schwester Laboure schenkt. Ein Freudenstrahl erhellt ihr Antlitz; sie nimmt dieselbe voll Ehrfurcht auf und küßt sie andächtig. „Jetzt muß man sie verbreiten" sagt sie glücklich. Ihr großer Kummer ist gewichen. Sie weiß, daß Mariens Wort sich nun zu erfüllen beginnt und der Gnadenstrom, den die seligste Jungfrau angekündigt hat, aus dem Mutterherzen strömen kann.



II.

SIEGESZUG DER WUNDERBAREN MEDAILLE

Erste Siegeszeichen

.....Seine (Erzbischof) große Vaterliebe für die verirrte Seele zaubert alle Liebenswürdigkeit auf das edle Gesicht, als er dem Kranken herzlich die Hände reicht. Er fühlt im ersten Augenblick, daß jener erschüttert ist und seinen inneren Widerstand aufgegeben hat. Weinend bekennt der Abgefallene seine Schuld und widerruft seine großen Verirrungen. Voll Reueschmerz empfängt er die Sterbesakramente aus der Hand des Erzbischofs. Seine Kräfte nehmen ab. Mit letzter Anstrengung küßt er mehrmals die wunderbare Medaille.....

.....Der Erzbischof selber, der das erste Wunder erlebt hatte, verteilt die Medaille wo er nur kann.

Vom Geiste Gottes erfüllte Priester erleben in ihren Pfarreien durch die Verbreitung der wunderbaren Medaille sichtbaren Segen.

Katharinas Beichtvater, Herr Aladel, erhält täglich Berichte von Bekehrungen, Heilungen, wunderbarer Hilfe, wo sonst niemand mehr helfen konnte.....

.....Aus den Berichten, die bald nach Verbreitung der wunderbaren Medaille eingingen, seien hier einige wenige, gut beglaubigte erzählt.....

Heilung einer Mutter und eines Kindes

Unabsehbar ist die Zahl jener, die durch die wunderbare Medaille von unheilbaren Krankheiten gerettet worden sind. Hier möge als Beispiel ein Bericht aus dem Jahre 1834 von der Heilung der Frau Peron,..... welcher von neun Personen beglaubigt ist, folgen.

Die Familie Peron trägt seit acht Jahren ein schweres Kreuz.....

.....Vater Peron erschrickt sichtlich: „Was willst du? Und wie kommt es, daß du aufgestanden bist?" fragt er seine Frau. „Ich will zur Kirche, ich bin geheilt", antwortet sie fröhlich. Noch zweifelt der Vater und glaubt, die Frau könnte den Verstand verloren haben. „Schau nur, ich bin gesund", sagt sie nochmals, „die allerseligste Jungfrau hat mich geheilt.".....

.....Das Wunder ist geschehen. Freude und Dank sind eingekehrt in die arme Familie. Die allerseligste Jungfrau aber macht ihre Sache nicht halb, sie heilt nicht nur den kranken Leib, sie wandelt auch die Seelen um. Vater, Mutter und Kinder wenden sich mit großer Innigkeit ihr zu und beginnen ein ganz neues Leben.....

.....Welche Freude und Rührung! Nachbarn und Bekannte kommen und reden mit dem Kind und überzeugen sich, ob sie es wirklich sei, dieselbe Hortense, deren Mund stets stumm war. „Wahrhaft ein Wunder!" sagen die Leute. Die Kleine zeigt allen glücklich lächelnd die Medaille und sagt: „Die seligste Jungfrau hat mich geheilt!".....

Heilung einer gelähmten Klosterfrau

.....

Heilung des Bildhauers Baptist aus Solothurn

.....

Heilung einer seit 20 Jahren kranken Frau

.....

Es wäre mir unmöglich, die Gefühle zu beschreiben, die ich auf dem Heimweg empfand. Geheilt in einem Augenblick; ich war fast außer mir. Es kam mir wie ein Traum vor, ich konnte es selber fast nicht glauben. Das Staunen meines Mannes, meiner Mutter, meiner Kinder und der Dienstleute war so groß, daß sie ausriefen: ‚An Ihnen ist wahrhaft ein Wunder geschehen!‘ Das überzeugte mich nun, daß ich wach sei und daß alles wirklich wahr ist.....

..... Das Kind aber entgleitet ihr und fällt hinunter auf die harte Straße. Voll Schrecken heben die Vorübergehenden das kleine Ding auf und wagen es kaum zu berühren, in der Annahme, seine Glieder seien gebrochen. Doch zum großen Staunen der Leute lacht das Kind, steht auf die Beinchen und zeigt nicht im geringsten eine Spur von seinem Fall.....

.....Ihr Kind wird von den Ärzten noch genau untersucht, die gestehen, daß hier ein Wunder geschehen sei; denn beim gewöhnlichen Gang der Dinge wäre das kleine Kind durch den Fall auf das harte Pflaster unbedingt zerschmettert worden.....



III.

MARIA, MUTTER DER BARMHERZIGKEIT

Die Erzbruderschaft vom Unbefleckten Herzen Mariens

.....und überall nennt man die Medaille nach kurzer Zeit die „Wundertätige Medaille“. Unzähligen ist durch sie in leiblichen und geistigen Anliegen Hilfe zuteil geworden.....

Das Wunder vom 3. Dezember 1836

.....

Wunder über Wunder

.....Hier habe ich ihre Medaille.“ Mit zitternder Hand nimmt der Greis das kostbare Kleinod entgegen. In diesem Raum, wo noch nie der Name Maria genannt wurde, wo weder Kreuz noch Christi Bild von den Wänden grüßen, in diesem Raum küßt ein alter Rationalist die Medaille der allerseligsten Jungfrau.....

.....Tief beeindruckt verläßt Desgenettes das Gemach, das heute zum Tempel Gottes wurde. Schon ist es Nacht, die Schneeflocken wirbeln um die Kirche Unserer Lieben Frau vom Sieg, als er sich ihr naht, um Maria zu danken. Sie hat das Zeichen gegeben, das er verlangte. Nun ist er seiner neuen Aufgabe gewiß, durch Gründung des Gebetsvereins zur Bekehrung der Sünder für Maria wirken zu dürfen.

.....Die Menschen horchen auf, besinnen sich, besuchen immer häufiger die Abendstunden der Bruderschaft. Der Pfarrer, selbst überwältigt von all den Berichten überraschendster Bekehrungen, verkündet in jenen abendlichen Weihestunden jedesmal neue Wunder...Maria „Die Zuflucht der Sünder“ hat ihren Thron mitten in der Weltstadt Paris aufgeschlagen.....

.....Wenn wir heute die Annalen von Pfarrer Desgenettes lesen, ergreift uns ein Staunen über den Triumphzug der wunderbaren Medaille und die Verbreitung der Andacht zum unbefleckten Herzen Marias. Als ihr Begründer starb, zählte die Erzbruderschaft 15 000 einverleibte Zweigbruderschaften auf der ganzen Erde und mehr als 20 Millionen Mitglieder.....

.....Von den Tausenden der Bekehrungen seien hier nur einige erwähnt:.....

.....Kein Geschöpf kann Wunder wirkenEinzig der Schöpfer aller Dinge, der Urheber des Lebens, der Lenker der Natur, welcher die ewigen Gesetze hineinlegte in die Schöpfung, hat die Gewalt, einzugreifen in diese Gesetze. Ihm, dem Allmächtigen, ist kein Ding unmöglich. Was uns besonders auffällt, — plötzliche Heilungen, — bedeutet für ihn, den Schöpfer, nur einen Willensakt.....

.....Wer von uns Menschen war aber je vollkommener, reiner, demütiger als Maria, die „Magd des Herrn“?....

.....Maria selber wirkt nicht das Wunder der Bekehrung —der Heilige Geist wirkt es. Bekehrungen sind größere Wunder als Heilungen.

Der Mensch aber kann sich der Gnade verschließen. Gott schenkte ihm den freien Willen. Wohl schlummern die übernatürlichen Gaben im getauften Menschen als Anlagen oder Fähigkeiten. Der Christ ist einem Künstler vergleichbar, der ein natürliches Talent in sich birgt. Das Talent ist da, ob er nun davon Gebrauch macht oder nicht..... Wird das Talent aber nicht benützt, dann bleibt es unentwickelt und verkümmert.....

.....Auf ihre Fürbitte hin, wirkt Gott das Wunder. Wenn wir sie, die Mittlerin, jedoch nicht hätten, wie arm wären wir. Sie kann der Schlange den Kopf zertreten. Und wie sie es tut, davon künden die vorgehend beschriebenen Tatsachen und ganz besonders die wunderbaren Bekehrungen, welche nachfolgend erzählt werden.

Bekehrung eines Advokaten

.....

Bekehrung eines Generalleutnants

.....

Bekehrung eines Arztes

.....

..... Ein seliger Heimgang ist das Sterben des alten Voltaire- Schülers, jetzt Mariens geliebter Sohn. Die Namen „Jesus, Maria“ sind seine letzten Worte.

Bekehrung eines Kaufmanns

.....

Bekehrung eines Philosophen

.....

Bekehrung eines alten ungläubigen Fürsten

.....

Erhörungen in verschiedenen Anliegen

.....

Es mutet den Pilger seltsam an, wenn er in diesem Heiligtum die 27 000 Motivbilder sieht, welche wie ein ewiges Dankgebet stumm aber eindringlich das Herz der barmherzigsten Mutter preisen.....

.....„In Paris zeigte uns Papa alle Sehenswürdigkeiten, aber für mich hatte nur eine einzige Reiz und Anziehungskraft und das war das Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Sieg. Ich vermag es nicht auszusprechen, was ich an dieser Segensstätte empfand. Es wurden mir Gnaden zuteil, ähnlich jener, die ich am großen Tag meiner ersten heiligen Kommunion empfangen hatte. Mein Herz strömte über von Glück und seligem Frieden. Hier zeigte es mir meine himmlische Mutter, die allerseligste Jungfrau auch klar und deutlich, daß sie es war, die sich dereinst mir zugeneigt und mich geheilt hatte.“

Heute birgt diese Marienkirche wie keine zweite Dankeszeichen aus der ganzen Welt.....

..... Die ganz plötzlich wie ein Blitz vom Himmel anmutende Umwandlung eines jüdischen Bankiers hat seinerzeit die Menschen Europas in Erregung gebracht, die einen zu jubelnder Freude, die ändern zu noch schärferem Haß. Darum verdient diese Bekehrungsgeschichte erzählt zu werden, denn keine andere könnte uns deutlicher den herrlichen Triumph der Mutter der Barmherzigkeit vor Augen führen.



DIE BEKEHRUNG DES JUDEN ALFONS VON RATISBONNE

..... Baron von Bussieres sagt im Vorwort:

„Ich erzähle eine unbestreitbare Tatsache. Ich sage, was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe, was viele ehrenwerte Zeugen bestätigen können..

.....aber die Kirche versinkt, die Welt versinkt. Alfons liegt auf den Knien, –zum ersten Mal in seinem Leben. Er sieht nichts mehr von allen irdischen Dingen. Ein wunderbares Licht umstrahlt ihn und erhellt die Seitenkapelle. In dem Lichte steht die heiligste Jungfrämajestätisch, wunderbar, voll Lieblichkeit und unsagbarer Schönheit.....

..... Erst nach und nach löst sich sein Inneres: „O wie glücklich bin ich! — Wie gütig ist Gott! — Welch eine Fülle von Gnaden und Seligkeit! — Wie sehr sind jene, die es nicht wissen, zu beweinen!“ Erneut kommen ihm Tränen bei dem Gedanken an die Irrgläubigen und seine unglücklichen Glaubensbrüder.....

.....Ich möchte die Stunde wissen, da ich getauft werden kann, denn ohne die heilige Taufe kann ich nicht mehr leben.....

.....Ratisbonne, der vor einigen Stunden noch die Jesuiten glühend gehaßt hat, fällt vor dem Pater in Gegenwart Bussieres demütig auf die Knie, zieht die „Wunderbare Medaille“ hervor, küßt sie und ruft unter Tränen, „Ich habe sie gesehen, ich habe sie gesehen!“

„..... Sie hat nicht mit mir gesprochen, aber ich habe alles verstanden.“

.....und darauf gehen sie in die St. Peterskirche. Es läßt sich nicht in Worten ausdrücken, von welcher heiligen Freude Ratisbonne ergriffen wird. Beim Altar, wo das heiligste Sakrament aufbewahrt wird, erfaßt ihn eine derartige Bewegung von der Gegenwart des lebendigen Gottes, daß er hingesunken wäre, wenn er nicht

sogleich sich entfernt hätte. „Schauerlich ist es“, sagt er zu Bussieres, „vor dem lebendigen Gott mit der Erbsünde bemakelt zu sein“. Und er flieht in die Kapelle der seligsten Jungfrau. „Hier habe ich keine Furcht“, flüstert er dem Freunde zu „ich fühle, daß ich von einer grenzenlosen Erbarmung geschützt bin.“

Beim Grabe des heiligen Apostels Petrus betet Ratisbonne mit glühender Andacht. Hier erzählt ihm der Baron die Bekehrungsgeschichte des heiligen Paulus. Tief bewegt lauscht Alfons den Worten.....

..... Auch ist es mir unerklärlich, wie ich zur wahren Glaubens- Erkenntnis gekommen bin.....

.....Ratisbonne schreibt von sich: „Ich ging aus einem Grab hervor, aus einem Abgrund der Finsternis und war lebendig, vollkommen lebendig..... Aber in meine Freudentränen mischten sich Tränen des Mitleids. Ach, so viele Menschen steigen ganz ruhig hinab in diesen Abgrund. Hochmut und Gleichgültigkeit halten ihre Augen geschlossen. Sie steigen hinab und werden lebendig verschlungen von diesen furchtbaren Finsternissen! Und meine Familie, meine Braut, meine armen Schwestern! O herzerreißende Angst! An euch dachte ich, an euch, die ich liebe, — euch galt mein erstes Gebet. Werdet ihr eure Augen nicht aufrichten zum Erlöser der Welt, der mit seinem Blut die Erbsünde getilgt hat?.....

.....„Man fragte mich, wie ich diese Wahrheiten erkannt habe“, sagt Alfons selber. „Dies kann ich nicht sagen. Alles, was ich weiß, ist, daß ich beim Eintritt in die Kirche nichts wußte, beim Austritt aus der Kirche ganz klar sah.....

.....Ich hatte keine Kenntnis vom Buchstaben der Dogmen, aber ich sah ihren Sinn und Geist. Ich fühlte sie mehr als ich sie sah, und ich fühlte sie durch die unaussprechlichen Wirkungen, die sie in mir hervorbrachten.....

.....Maria hat ihm auch das Kreuz gezeigt, seine Torheit, die die größte Weisheit ist.....

..... Die Zweifel aber verschwinden bald bei allen, wenn Ratisbonne mit ihnen redet

und sie selbst erkennen müssen, daß er vollständig bei Sinnen ist, ruhig und klar über das Wunder seiner Umwandlung spricht.....

.....P. Villefort aber erkennt, daß Alfons wirklich in einer andern Schule, bei einem andern Lehrer alles erlernt hat. „Sie hat nicht mit mir geredet, aber ich habe alles verstanden.“ — „Sie“, Maria, die weiseste Jungfrau, die mütterlichste Frau hat sein Herz und seinen Geist diesem „Wissen“ erschlossen. Nie hatte er zuvor ein Religionsbuch gelesen, er hatte nur unklare, falsche Vorstellungen vom katholischen Glauben, den er für einen abscheulichen Aberglauben hielt. Und jetzt versteht er die tiefsten Geheimnisse. Er weiß nicht nur um die Erbschuld, er spürt sie wie einen Aussatz. Er glaubt nicht nur an die Gegenwart des eucharistischen Gottes, er wird geradezu erdrückt von diesem heiligsten Geheimnis und wagt es nicht, mit befleckter Seele vor dem Tabernakel zu erscheinen.....

.....Nach der Taufe richtete Abbe Dupanloup, der spätere Bischof von Orleans, sein Wort an Alfons Maria Ratisbonne und die Gläubigen. Ein wundervoller Hochgesang der Liebe an die Mutter der Barmherzigkeit, die durch ein Wunder ihrer Macht und Güte diesen Tag herbeigeführt hat.....

.....und er sagt von diesem Ereignis: „Nie werde ich meine Angst und mein Herzklopfen vergessen, die ich beim Eintritt in den Vatikan, beim Hindurchgehen durch so weite Höfe, durch so viele prachtvolle Säle, die zur päpstlichen Wohnung führen, hatte. Aber diese Angst verschwand und verwandelte sich in Staunen und Verwunderung, als ich ihn sah, so einfach, so demütig und väterlich. Es war nicht ein Fürst, sondern ein Vater, der mich mit außerordentlicher Güte wie einen vielgeliebten Sohn behandelte.“ —
„O Rom, welche Gnade habe ich in dir gefunden!“..

.....Fünf Jahre später kniet er als Priester vor dem Bild der Unbefleckten und feiert am Altar das heilige Geheimnis. Ja, Gottes Wege sind nicht der Menschen Wege, und das übernatürliche Leben ist ein ganz anderes als das Leben dieser Welt. „Wer es fassen kann, der fasse es!“.....

WUNDER IN UNSEREN TAGE

.....Wir sind heute in der Lage, der neuen Auflage dieses Buches einige Beispiele aus neuester Zeit beizufügen. Eine noch größere Sammlung finden Sie in den zur Zeit sieben Heftchen mit dem Titel: „Erlebnisse mit der wunderbaren Medaille heute“ (Miriam-Verlag).....

.....„Du, der du nimmer glaubst an sie,
Kalt vor dem Bilde stehst,
Und nimmer beugen willst dein Knie,
Sie hilft dir doch! — Wenn du nicht flehst,
So fleht dein Jammer, fleht dein Leid;
Das sieht sie, die gebenedeit,
Und hat Erbarmen auch mit dir!
Wenn du doch auch vertrauest ihr!“

.....Was hat doch der Marienapostel Grignon von Montfort uns für trostvolle Verheißungen über das Reich Mariens gegeben: „Durch die seligste Jungfrau Maria kam Jesus Christus in die Welt, und durch sie auch will er über die Welt herrschen, Maria hat durch die Kraft des Heiligen Geistes das Größte hervorgebracht, was je war und je sein wird, nämlich den Gottmenschen, und folglich wird sie auch in den letzten Zeiten die größten Dinge bewirken. Durch Maria hat das Heil begonnen, durch Maria soll es seine Vollendung finden. Maria soll mehr als je in den letzten Zeiten leuchten durch Barmherzigkeit, Macht und Gnade: Durch Barmherzigkeit, um die armen Sünder zurückzuführen, — durch Macht gegen die Gottesfeinde, — durch Gnade, um die tapferen Kämpfer und treuen Diener Jesu Christi, die für die heilige Sache streiten werden zu ermutigen und zu kräftigen. O wann wird die glückliche Zeit kommen, in welcher Maria, die Gotterfüllte, die Herrin und Beherrscherin der Herzen sein wird, in dieselben dem Reiche ihres Sohnes zu unterwerfen? Bis dahin werden wunderbare Dinge sich zeigen! Wann wird diese glückliche Zeit, dieses Jahrhundert Mariens kommen,

in welchem die Seelen sich in die Tiefen des Mutterherzens versenken und so ihre lebendigen Abbilder werden, um unser Jesus Christus zu lieben und zu verherrlichen!
Das Reich Mariens komme, damit Dein Reich zu uns komme, o Jesus!"

Ende

